

Der Marienkäfer und sein verlorener Hut

Ein Erlebnis unserer kleinen Tierfreunde

Pia Steinberg

„Ein bisschen Freundschaft ist mehr wert als die Bewunderung der ganzen Welt.“

- Otto von Bismarck -

Vorwort

Wenn ihr schon einen guten Freund oder eine beste Freundin habt, dann ruft den Namen des Kindes jetzt ein mal bitte ganz laut aus euch heraus.

>>Pause<<

Und wenn ihr euch das nächste mal seht, dann umarmt euch ein mal ganz fest. Sofern ihr mögt, sagt euch auch gegenseitig wie gern ihr euch habt. Das geht als Kind noch ganz leicht und tut dem kleinen Herzen wirklich sehr gut.

Inhaltsverzeichnis

<i>Erstes Kapitel: Ein ganz besonderer Marienkäfer</i>	<i>11</i>
<i>Zweites Kapitel: Schatten tut Marienkäfern gut</i>	<i>15</i>
<i>Drittes Kapitel: Tierische Begegnungen</i>	<i>19</i>
<i>Viertes Kapitel: Maulwürfe brauchen keinen Hut</i>	<i>22</i>
<i>Fünftes Kapitel: Der etwas andere Schutz vor der Sonne</i>	<i>25</i>
<i>Sechstes Kapitel: Das Wiedersehen mit dem Schmetterling</i>	<i>28</i>
<i>Siebttes Kapitel: Auf Freunde kann man sich verlassen</i>	<i>32</i>

Erstes Kapitel: Ein ganz besonderer Marienkäfer

Auf einer Wiese mit hoch gewachsenem, vom Winde leicht bewegtem und gut duftendem, grünen Gras, lebte ein kleiner Marienkäfer. Dieser Marienkäfer trug den Namen Fritz und er war ganz anders als seine Marienkäfer Freunde. Zwar trug er eine schöne, rot leuchtende Farbe, versehen mit lauter schwarzen Punkten und schien somit zunächst viel Ähnlichkeit mit seinen Freunden zu haben. Doch wenn man ihn von Nahem betrachtete, dann hatte er viel zu klein geratene Flügel. Flügel, welche so klein waren, dass sie Fritz nur wenige Zentimeter in die Höhe tragen konnten. Seine Freunde hingegen flogen viele Meter hoch auf und ab und nichts konnte sie aufhalten. Derweil blieb Fritz dem Boden immer nah und sah seine Freunde davon fliegen.



Das machte Fritz ein wenig traurig und nachdenklich. Er sah die Kaninchen, wie sie alle gemeinsam davon hoppelten. Beobachtete Vögel im Schwarm davon fliegend und bewunderte wie sie eine Schar und dabei eine Art prachtvolles Kunstwerk bildeten. Fritz fiel auf, dass nur selten einer zurückblieb. Er hätte gehofft, dass seine Marienkäfer Freunde auf ihn warten würden und dennoch fragte er sich inmitten seiner Gedanken, was so viele Marienkäfer denn auf einem Haufen treiben würden.

„Wenn sie nicht weit fliegen, dann krabbeln sie alle auf dieselben Blätter und dann würden sie alle dieselben Blattläuse essen wollen und schlussendlich wäre nicht mehr genug übrig für alle.“, wägte Fritz in seinen Gedanken ab.



Und da Fritz nach wie vor der Langsamste wäre, würde er hungrig bleiben müssen. „Dann ist es mir doch lieber, wenn meine Freunde sich auf der ganzen Wiese und den umliegenden Feldern verteilen und somit jeder genug zu essen hat.“, murmelte Fritz vor sich hin.